

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagblattes)  
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Insertate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpuz-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Tischerich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Gassenstein  
& Vogler u. Invalidentant.

Leipzig:  
Rudolph Rosse.

## Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

№ 21.

15. März 1882.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist am heutigen Tage auf dem die Firma **Spar- und Vorschussverein zu Pulsnik**, eingetragene **Genossenschaft**, betreffenden Folium 120 das **Ausscheiden** des seitherigen Directorial-Mitgliedes Herrn **Wilhelm August Herb** verlaublich und an dessen Stelle

der Kürschnermeister Herr **Friedrich Karl Borkhardt** in Pulsnik

eingetragen worden.

Pulsnik, am 9. März 1882.

Das Königlich Sächs. Amtsgericht.  
Dr. Krentel.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll

den 12. Juni 1882

das der **Auguste Amalie Schurig**, geb. **Niegschel**, in **Cosel** zugehörige Hausgrundstück Nr. 40 C des Brand-Katasters und Folium 165 des Grund- und Hypothekenbuchs für Cosel, welches Grundstück am 3. März 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1800 Mark

schwändert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 6. März 1882.

Königliches Amtsgericht.  
Sommerlatte.

## Bekanntmachung

das Legen von Fußangeln und Schlageisen zum Schutz von Bienenständen und eingefriedigten Obstgärten betreffend.

Bei der königlichen Amtshauptmannschaft ist mit Rücksicht auf mehrfache, in letzter Zeit vorgekommene Diebstähle an Bienenständen Seiten des Bienenzüchter-Vereins in Pulsnik der Antrag gestellt worden, an Besitzer von Bienenständen die Erlaubnis zum Legen von Fußangeln und Schlageisen zum Schutze derselben zu ertheilen. Dieses Gesuch ist Seiten der landwirthschaftlichen Vereine zu Ramenz und Pulsnik besürwortet worden, auch hat der Bezirksobstbauverein sich dem Antrag insoweit angeschlossen, als von demselben der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß auch Besitzern eingefriedigter Obstgärten eine gleiche Erlaubnis in geeigneten Fällen ertheilt werden möchte.

Der Bezirksauschuß, welchem der Antrag in dessen Sitzung vom 8. dieses Monats zur Begutachtung vorgelegt worden ist, hat sich damit einverstanden erklärt, daß Besitzern von Bienenständen und Obstgärten Seiten der königl. Amtshauptmannschaft die Erlaubnis zum Legen von Fußangeln und Schlageisen zum Schutze ihres Eigenthums ertheilt werde unter der Voraussetzung,

- 1., daß die Bienenstände und Obstgärten in völlig eingefriedigten und für den öffentlichen Verkehr abgeschlossenen Grundstücken sich befinden,
- 2., daß die Persönlichkeit des Eigentümers genügende Gewähr für eine vorsichtige Handhabung der erbetenen Erlaubnis bietet.

Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Gesuche bei den Gemeindevorständen und Gutsvorstehern anzubringen sind und von letzteren bei der königlichen Amtshauptmannschaft unter Beifügung eines Gutachtens einzureichen sind.

Ramenz, am 9. März 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Reischwitz.

## Bekanntmachung

Die Herren Gemeindevorstände von **Oßling, Bieße, Skaske, Weißig, Kapfe, Schönau, Cunnewitz, Malbitz, Schmerlitz, Kobschin, Drautitz, Siebitz, Rosenthal, Reudersfel, Piskowitz, Gäßlich, Gelenau, Lüdersdorf, Sennerödorf, Mittelbach, Niederlichtenau, Gottschdorf** und **Straschgräbchen** werden aufgefordert, die Impflisten vom Jahre 1881 nunmehr sofort bei Vermeidung einer Strafe von 30 Mark an Herrn Bezirksarzt Dr. Spann hier einzureichen.

Ramenz, am 9. März 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Reischwitz.

## Zeitereignisse.

**Pulsnik.** Die am vorigen Sonntag im Schützenhaus von der freiwilligen Feuerwehr veranstaltete Theater-Vorstellung verlief in sehr gelungener und gut ausgeführter Weise und fand somit bei dem sehr zahlreichen Auditorium allgemeinen Beifall. Die sämtlichen Spieler wirkten nach besten Kräften und ist es daher nur als erfreulich zu bezeichnen, in unserem Städtchen solche Kräfte als Dilettanten zu haben. Der Ertrag war ein unerwartet guter und beweist dem Korps aufs Neue, daß dasselbe sich immer mehr und mehr Freunde und Gönner erworben hat.

Vom Herbst dieses Jahres ab gelangt für das Deutsche Reich allgemein die zwölfjährige Dienstpflicht zur Einführung. Es ist demnach Bedingung, daß im Herbst dieses Jahres zwei Jahrgänge, das sind 1868 und 1869, zum Landsturm überführt werden, während bei der nächsten Frühjahr-Controllversammlung der Jahrgang 1870 zum Landsturm übergeführt wird. Der Jahrgang 1868 und 1869 nimmt daher an den diesjährigen Frühjahr-Controllversammlungen nicht Theil, dagegen aber im Herbst dieses Jahres. — Auf diese, besonders für die Mannschaften des Beurlobenstandes so höchst wichtige Bestimmung, welche auch zugleich für das bürgerliche Leben von großer Bedeutung und Tragweite ist, seien die Betreffenden hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Ramenz. Auf der Tagesordnung der am 8. März unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Reischwitz abgehaltenen ersten diesjährigen Bezirksauschusssitzung

standen 29 Gegenstände; 8 Grundstücksdismembrationen wurden genehmigt, ebenso 4 Gesuche um Ertheilung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank, bei denen es sich in 3 Fällen um bereits seit längerer Zeit bestehende Schankwirthschaften handelte; ein Schankconcessionsgesuch wurde abgelehnt. Die Beschlüsse der Gemeindeführer, Kohna und Crostwitz, Gemeindeführungen betreffend, wurden bestätigt; der von der Gemeinde Breinig beschlossene veränderte Modus der Aufbringung der Gemeinde- und Armenkassenbedürfnisse konnte nicht ohne Weiteres bestätigt werden. Die beantragte Cassation von Fahr- und Fußwegen in den Fluren von Großgrabe, Stenz und Cunnersdorf wurde ausgesprochen, dagegen ein in Braunaer Flur gelegener Fahr- und Fußweg, dessen Cassation ebenfalls beantragt war, in Folge des dagegen erhobenen Widerspruchs als öffentlicher Weg anerkannt. — Zum Zweck der Durchführung einer regelmäßigen Revision der Bierdruckapparate innerhalb des Bezirks soll ein Regulativ ausgearbeitet und bei der nächsten Bezirksauschusssitzung zur Genehmigung vorgelegt werden. — Die auf das Jahr 1881 abgelegten Rechnungen über das Bezirksvermögen, über die Verabreichung des Bezirksbesenks an arme Reisende und wandernde Gewerbsgehülften und über die Bezirks-Arbeits-Anstalt Jesau wurden der Finanzcommission zur Prüfung überwiesen. (R. W.)

Dresden. J. Tichatschek ist kürzlich vom Schlaganfall getroffen und halbseitig gelähmt worden. Tichatschek, Sohn eines böhmischen Webers, trat, nachdem

er seine musikalische Ausbildung in Wien vollendet hatte, 1838 in die hiesige Oper ein, der er als eine ihrer ersten Zierden unerreicht im Ausdruck des Dramatisch-Heroischen und in späteren Jahren der begehrteste Interpret Wagner's, ununterbrochen bis 1870 angehört hat. Von da ab lebte er hier in Ruhestand, rüstig und stets lebensfrisch, ein gern gesehener Gast im Kreise seiner zahlreichen Freunde. Tichatschek steht gegenwärtig im 75. Lebensjahre und wird, wie man wenigstens hofft, wohl noch kräftig genug sein, um dem schlimmen Anfall erfolgreich Widerstand zu leisten.

Dresden. Am Sonnabend fand ein seit Jahrzehnten im Gange befindlicher großer Concurrs einen Abschluß, wie er wohl noch niemals erlebt wurde. Concurrs, bei denen für die Gläubiger nicht nur Nichts herauskommt, sondern dieselben noch Beiträge zu den Gerichtskosten leisten müssen, kamen schon wiederholt vor; aber ein Concurrs, bei dem die Gläubiger nicht nur ihre Forderungen voll ausbezahlt, sondern auch noch die Zinsen derselben vergütet erhalten, ist gewiß ein Unicum. Es handelte sich um ein Rittergut der Dresdner Kreis-hauptmannschaft, über welches seit Jahrzehnten der Concurrs verhängt worden war. Weil dasselbe als ein Fideicommiss nicht veräußert werden konnte, wurde es seitdem für die Gläubiger sequestrirt. Jetzt ist nun auf Antrag des unter diesem Verhältniß hart gedrückten, kinderlosen und hochbetagten, adligen Rittergutsbesizers die Fideicommiss-Eigenschaft des Gutes aufgehoben und im Hypothekenbuch gelöscht worden. Sofort fand sich



ein größeres Bankinstitut, welches die nötigen Geldmittel zum Ankauf des Besitzthums vorschob und so konnte der zu Geld gekommene ehrenwerthe Schuldner seinen sämtlichen Gläubigern auf Heller und Pfennig ihre Darlehne nebst Zinsen zurückerstatten.

Das königl. Finanzministerium erläßt unterm 1. d. auf Grund des Beschlusses des Landtages das Finanzgesetz auf die Jahre 1882/83. Demnach beträgt der ordentliche Staatshaushalt in jedem der beiden Jahre in Einnahme 67,767,236 Mk., der außerordentliche für beide Jahre zusammen 4,014,905 Mk. Zur Deckung der letzteren dienen die Bestände des mobilen Staatsvermögens; der Aufwand für den ordentlichen Staatshaushalt wird durch folgende Steuern bestritten a) die Grundsteuer nach 4 Pf. von jeder Steuereinheit, b) die Einkommensteuer nebst einem Zuschlag von 20 Procent eines ganzen Jahresbetrages, c) die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, d) die Schlachtsteuer, incl. die Uebergangsabgabe von vereinsländischem Fleischwerke, e) die Erbschaftsteuer, f) der Urkundenstempel. Die Einkommensteuer ist, wie gleichzeitig eine Verordnung bestimmt, in 3 Terminen: am 30. April, 15. Juli und 30. September, zu entrichten. Im ersten und dritten Termine wird je die Hälfte der Normalsteuer, im zweiten Termine der Zuschlag von 20 Procent der Normalsteuer erhoben.

Durch eine Bekanntmachung des königl. Ministeriums des Innern werden alle Besitzer und Wärter von Weinreben und Weinpflanzungen aufgefordert, auf jede krankhafte Erscheinung an den Weinreben, namentlich bei importirten Reben scharf zu achten und sobald ihnen das Vorhandensein der Reblaus an ihren Reben möglich erscheint, hiervon, wie überhaupt von krankhaften Erscheinungen bei den Reben sofort an die zuständige Ortsbehörde Anzeige zu machen; die Ortsbehörde hat dann diese Anzeigen an den für das Königreich Sachsen in dieser Frage ernannten Aufsichts-Commissar, Freiherrn v. Hagen zu Oberweis bei Meissen, mitzutheilen. Die krankhaften Reitheile, welche zur Voruntersuchung verschickt werden sollen, müssen in starke Flaschen gefüllt, mit einer Mischung von vier Theilen Wasser und einem Theile Weingeist übergossen und fest verstopft werden. Bis jetzt ist übrigens erfreulicher Weise das Vorhandensein der Reblaus in Sachsen noch nicht constatirt worden.

Von diesem Jahre an werden wie in einigen anderen deutschen Landestheilen so auch in Sachsen eingehende Beobachtungen über die auftretenden Vegetations- und Kulturverhältnisse angestellt werden. Dieselben erstrecken sich zunächst namentlich auf die Erforschung und Feststellung der Entwicklungsphasen einer größeren Anzahl von Kultur- und wildwachsenden Pflanzen, so über die Stadien der Belaubung, über die erste Blüthe und das völlige Aufblühen, die Zeit der ersten und vollkommenen Fruchtreife, die Laubentfärbung u. s. w. Das auf diesem Wege gewonnene Material soll später zur Herstellung genauer sogenannter phytographischer Karten eines Theils von Mitteleuropa verwendet werden. Gleichzeitig neben diesen Beobachtungen werden sich dem Beobachter noch mancherlei andere Einflüsse des Klimas und Bodens auf die Entwicklung der Pflanzenformen darbieten, welche ebenfalls zusammengestellt werden sollen.

Es sind alle diejenigen, welche in ihrer Krankheit Hilfe von dem Bade zu Elster erhoffen, welche aber hierbei der Staatsbeihilfe bedürftig sind, darauf hinzuweisen, daß das königliche Ministerium des Innern solchenfalls Bedürftige unterstützt. Es geschieht dies 1) durch Geldbeihilfen aus der Sächsischen Stiftung, womit gleichzeitig Bewilligung freier Bäder und Befreiung von der Kurtaxe verbunden ist; 2) durch Verleihung von Freistellen im Augustusthale zu Bad Elster, bei freiem Bädergenuss und Befreiung von der Kurtaxe (freie Bewilligung ausgeschlossen), sowie 3) durch Bewilligung freier Bädergenusses und Befreiung von der Kurtaxe. Besuche, bei denen bestimmt anzugeben ist, um welches der vorgedachten drei Beneficien die Bewerbung geschieht, müssen bis längstens zum 1. April d. J. beim königl. Ministerium des Innern eingereicht sein, und ist ärztliches Krankheitszeugniß beizufügen. Die Unterstützung bei Nr. 1 wird nur an Sächsische Staatsangehörige gewährt.

Wie der „Leipz. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat Ihre Majestät die Königin Carola der Stadt Falkenstein eine Summe von 600 M. zu dem Besuche überwiesen, das die aus der Schule zu entlassenden Knaben, insbesondere Söhne der Weber, welche sich einer anderen Profession als der Weberei zuwenden, entsprechende Unterstützungen von obiger Summe erhalten sollen.

Resultate der künstlichen Fischzucht. Der Lachsfang in der Elbe bei Hamburg ist seit Mitte Februar ein ungewöhnlich reicher. Es kommen täglich 60—80 große meistens 18—20 Pfund schwere Lachse hierher; der Hauptfang ist bei Bierlanden und bei Lauenburg. Auch im vorigen Jahre war der Lachsfang sehr bedeutend, und alte Fischer können sich nicht erinnern, daß früher so viele Lachse wie jetzt und 1881 in der Elbe gefangen worden. Da die gefangenen Lachse alle von fast gleicher Größe und derselben Art sind, so ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß dieser Fischreichtum dem Umfange zu verdanken ist, daß seit mehreren Jahren in dem oberen Flußgebiete der Elbe, namentlich in Böhmen, viele Tausende junger, in Brutkästen aus dem Ei geschlüpfter und gefesteter Fischchen in die Gewässer ausgesetzt worden sind, die nun, nachdem sie zum Meere

gewandert und hier ausgewachsen, zum Laichen in den Fluß aufsteigen.

(Ein alter Rabe.) Bei Metz wurde jüngst ein Rabe von seltener Größe erlegt, an dessen einem Fuß sich ein metallener Ring mit der Inschrift befand: Geboren zu Courtray 1782. — Der schwarze Raubgefl hat also 100 Jahre gelebt.

Ein Act graufiger Art vollzog sich in Lembach am Rhein. Ein Bauerssohn hatte den Hund des Pfarrers mit Steinen todtgeworfen und erhielt dafür von seinem Vater eine entsprechende körperliche Züchtigung. Letzterer erbot sich, dem Pfarrer seinen Hund an jeden Preis zu bezahlen, worauf derselbe indeß nicht einging, indem er erklärte, denselben selbst abstrafen zu wollen. Als aber nach Beendigung der Schule der Knabe nicht heimkehrte, wird der im Walde beschäftigte Vater von dem Wegbleiben seines Kindes benachrichtigt und eilt derselbe mit dem Holzbeil in der Hand, in das Schullocal, wo er Pfarrer und Lehrer mit Büfsten auf dem nackten Knaben beschäftigt findet. Man kann sich den Eindruck des Vaters ob solchen Anblicks wohl vorstellen! Letzterer nimmt das Beil, schwingt es auf den Kopf des Pfarrers und spaltet ihn, so daß derselbe sofort eine Leiche war. Der Schullehrer will sich durch Flucht retten, wird aber noch vom Bauer erwischt und hat den Verlust eines Armes zu beklagen. — Die Sache ist vom Amtsgericht Eberbach zu Protokoll genommen worden.

Leitmeritz, 6. März. Vorgestern kam ein Bohorschauer Grundbesitzer in einen Kaufladen nach Schmitz und wies daselbst eine Kreuzotter (Pescus herus) vor, die er auf dem Wege nach Schüttenitz aufgefunden hatte. Er neckte trotz aller Warnungen das ziemlich theilnahmslos sich verhaltende Thier, als dieses plötzlich, vielleicht durch die Wärme aus seiner Erstarrung geweckt, auf den Mann losfuhr und ihn in die Hand biß. Die durch den scharfen Giftzahn verursachte Wunde war ziemlich bedeutend und der Verwundete bemühte sich, durch Ausaugen das Gift zu entfernen. Gelang das nun vielleicht nicht vollständig, oder aber kam das Gift durch eine aufgeschürfte Stelle der Mundschleimhäute neuerdings mit dem Blute in Verbindung — der Oberleib des Mannes schwellt bis gestern Nachmittag bedeutend an und es ist zu befürchten, daß derselbe seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben wird bezahlen müssen.

Wien, 11. März. Uebereinstimmenden Meldungen hiesiger Blätter zufolge wäre die ganze Crivoscie unterworfen. Die Insurgenten seien in wilder Flucht in der Richtung auf Montenegro zurückgeworfen. — Eine entsetzliche That wird aus dem Dorfe Brinsk in russischen Gouvernement Kremenj gemeldet. Ein 24jähriges Bauernmädchen, welches schon sieben Jahre an Wahnsinnsanfällen leidet, erschlug vor den Augen ihrer verheirateten Schwester mit einem Schürzeisen ihre Eltern. Um ihre Kinder zu retten, floh die Schwester zu den Nachbarn und rief um Hilfe; doch kam diese zu spät und die Herbeieilenden fanden nur die verstümmelten Leichen, während das Mädchen ruhig an ihrem gewohnten Plage am Ofen saß und nichts um sich her zu bemerken schien.

Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben, daß dort im Gefolge des Börsentrachs nächstens auch ein Häuserkrach ausbrechen werde. Es sind in den letzten Jahren daselbst, und zwar meist von Aktien-Gesellschaften, Versicherungs-Gesellschaften und Banken auf Speculation so viel luxuriöse Häuser erbaut worden, die jetzt der Miether entbehren, daß eine unausbleibliche Folge dieser Massenproduktion der Häuserkrach sein wird.

#### Volks- und Landwirthschaftliches.

Dresden, 13. März. Auf dem gestrigen stattgehabten Schlachtviehmarkte waren 313 Rinder, 761 Schweine (598 Land- und 163 Ungarschweine), 636 Hammel und 140 Kälber aufgetrieben. Da dieser Auftrieb als ein schwacher bezeichnet werden muß, da der Besuch aber ein ganz mittelmäßiger war, und unter den gekommenen Fleischern eine wesentlich regere Kauflust sich zeigte, als auf den meisten der vorwöchigen Märkte, so verlief das Verkaufsgeschäft recht leiblich und konnten die Händler namentlich in besseren Rindern und Hammeln, sowie theilweise auch in Kälbern höhere Preise erzielen. Primaqualität von Rindern kostete 57 bis 60, Mittelwaare 48 bis 51 und geringe Sorte 25 Mk. pro Ctr. Schlachtgewicht. Hammel zeigten sich gestern so knapp aufgetrieben, wie seit August v. J. nicht wieder und die Ursache davon ist in der Thatsache zu suchen, daß gegenwärtig vorzugsweise Schlesien nach Paris und London ansehnliche Quanten von Hammeln liefert. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Gewicht wurde gestern statt mit 63, gern mit 66 Mk. bezahlt, während Landhammel in demselben Gewichte 60—63 Mk. kosteten. Nur Ausschüßschöpfe blieben pro Paar auf 30 Mk. stehen. Für den Ctr. Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung zahlte man wieder 60 und von Schlesiern 57 Mk., indeß der Ctr. lebendes Gewicht von ungarischen Bakonieren 62 und 63, von 42 Stück Mecklenburgern 56—58 und von 62 Stück Dsmicimern 57 Mk. kostete. In den drei letztgenannten Fettviehsorten bewilligten die Händler durchschnittlich 40 Pfund Tara. Serbische Bakonier, Walachen und russische Landschweine fehlten heute vollständig. Kälber waren, wie schon am vorigen Donnerstag, angenehmer und wurde das Kilo Fleisch je nach Qualität der Stücke mit 60—95 Pfg. bezahlt.

Selbst solche Pflanzen, deren Blätter bereits vertrocknet, deren Knospen vertrocknet und deren Rinde und

Wurzel nahezu, jedoch noch nicht völlig abgestorben sind, kann man auf folgende Weise wieder beleben. Man stellt sich eine gesättigte Lösung von Kampfer in Alkohol her, daß bei Zusatz von noch mehr Kampfer die Lösung unverändert bleibt. Von dieser Lösung gießt man einige Tropfen in ein ungefähr einen Liter Wasser enthaltendes Gefäß. Zuerst wird die Kampferlösung eine dünne Decke bilden, sich jedoch allmählich mit dem Wasser mischen. Dann stelle man die vertrockneten Pflanzen in dieses Wasser. Nach zwei bis drei Stunden werden die zusammengefallenen Blätter sich wieder ausdehnen, die jungen, herabhängenden Triebe sich aufheben und die vertrocknete Rinde wieder fest und saftig werden. Nun bringe man die Pflanze in gute Erde und halte die Sonnenstrahlen so lange von ihr fern, bis die Wurzeln Boden gefaßt haben. Sollen große Pflanzen oder Bäume belebt werden, so kann man die Wurzeln in das mit Kampferlösung gemischte Wasser setzen und dann den Stamm und die Zweigspitzen damit besprühen; falls es aber möglich, so thut man am besten, gleichfalls die ganze Pflanze ins Wasser zu stellen.

Englische Agenten kaufen gegenwärtig nach der „Wiener landw. Ztg.“ Kröten — 100 Stück 30 und 40 Gldn. — zusammen und befördern dieselben als Exportwaare in durchlöcherigen Kistchen, in Moos verpackt, nach England und Holland. Ein Herr Krelage in Harlem, einer der bedeutendsten Gartenbesitzer Hollands, und ein Herr Smith in England kaufen die Kröten für ihre Verwahrungs- und Waarenhäuser zur Vertilgung der für die Vorräthe äußerst schädlichen Kellerasseln.

#### Obstbau-Arbeits-Kalender für März.

Jetzt ist der allerletzte Termin, Aepfel- und Birnenreifer zu brechen (für Steinobst ist's zu spät). Das Ausputzen der älteren Bäume ist hoffentlich beendet. Man schneide jetzt das Zwergobst und alle in den letzten Jahren gepflanzten Obstbäume. Raupennester, welche jetzt besonders gut sichtbar sind, suche man sorgfältig ab. Zur Pflanzung sind die Baumrüben unverzüglich zu machen, viel besser ist es, wenn solches im Laufe des Winters geschah. Sehr nasse Plätze, wo vielleicht sogar über Sommer das Grundwasser seicht steht, besetze man nicht mit Obstbäumen. In nassen Lagen mit schwerem kaltem Boden empfiehlt es sich vor allen Dingen, für gute Drainage zu sorgen; man drainire im wirklichen Sinne des Wortes oder fülle die reichliche Hälfte der Baumgrube mit Baufutt oder sonstigen durchlässigen Erdmassen an und führe sodann die bekannte Hügelpflanzung aus. „Wieder weniger Bäume pflanzen, aber diese gut“, möchte sich Jeder beim Pflanzen sagen. In jedem Falle und in jeder Lage hüte man sich vor dem (in diesem Blatte schon oft gewarnten) Zutreffpflanzen. Dies bringt uns um die meisten Bäume und macht viele Interessenten müßlos; lieber 10 Ctm. über den Erd-Niveau pflanzen und in Meter-Durchmesser ein Tammchen Erde auffüllen. Im letzten Drittel des Monats kann mit dem Pflanzen begonnen werden. Wir kommen heuer, wo es nur dem Namen nach Winter und schneelos war, mithin auch wenig Nässe im Boden vorhanden ist, welches bedingt, daß sich letzterer früher bearbeiten läßt, in die Lage, früher pflanzen zu können, aber nur keine Ueberflurung, besonders in unseren Pulsniger, Großröhrendorfer und überhaupt allen kälteren Lagen und Böden. Wer bürgt wohl dafür, daß nicht noch anhaltende Kältestrüppel nachkommen, die den auf manchen Plätzen schon etwas erwärmten Boden schnell abkühlen und die Vegetation in Stillstand bringen? Hier ist es eine Hauptbedingung zum schnellen Anwachsen und Fortgedeihen des Obstbaumes, daß er zu einer Zeit verpflanzt wird, wo der Boden gut erwärmt ist oder man wenigstens mit mehr Sicherheit darauf rechnen kann, daß er es bald wird und für die Dauer bleibt. Freilich ist es zu solch vorgeschrittener Jahreszeit unerlässlich, daß die Bäume möglichst schnell aus der Erde wieder in die Erde gebracht und die vielleicht schon reichlich entwickelten Wurzeln nicht abgestoßen werden. Auf keinen Fall setze man die bloßen Wurzeln der scharfen Frühjahrsluft aus, denn dadurch gehen mit kaum gedachter Schnelligkeit die im Saftbaume abgelagerten Säfte verloren, welche den Baum erhalten müssen, bis er frische Saugwurzeln getrieben hat, die ihm aus der Erde Nahrung zuführen können. Diese Säfte oder Reservestoffe sind es ja einzig und allein, welche den Baum reizen, frische Wurzeln und Blätter zu treiben. Sorgt man nun dafür, daß diese Stoffe unbehelligt im Baume verbleiben, also nicht durch die Luft ausgezogen werden, so liegt es ja klar auf der Hand, daß solche Bäume sicher anwachsen und sich kräftig weiter entwickeln, vorausgesetzt, daß man beim Pflanzen an das alte wahre Sprichwort denkt: „Aus Nichts wird Nichts“ und man infolge dessen möglichst große Baumgruben fertigt und nahrhafte Erde beigiebt. Man gebe den Bäumen starke Pfähle, diese müssen feststehen und vielleicht 10—15 Ctm. in die Krone hinein ragen; man setze dieselben an Fahrwegen nach der inneren Seite, um das Anfahren zu verhindern; auf sehr zugigen Plätzen nach der Richtung, von welcher meistens der Wind herkommt. Auf Plätzen, wo man die Erfahrung gemacht hat, daß junge Baumstämme über Winter durch Frost leiden, setze man die Baumpfähle nach Süden.

Diese H...  
vollsten...  
um dur...  
offene u...  
sowie e...  
durch d...  
jahres e...  
prompt...  
in das...  
Kapital...  
tatte P...  
haben...  
Auffschw...  
wiefen...  
berficher...  
an Sch...

Da...  
empfehl...  
Puls...  
alle...  
reich...  
Berzei...  
Frei...  
Hoch...  
Stof...  
Jaq...  
Hof...  
Wef...  
Gle...  
Klei...  
Hamb...  
solche sch...

in alle...  
im Stan...  
größere...

in Tu...  
daß betu...  
im Stan...  
liegen ein...  
englis...  
werden...

im Dol...  
Hölzer, u...  
gegen so...  
kannt zu...





**Zum Karpfenschmaus,**  
Sonntag, den 19. März, ladet ergebenst ein  
Dhorm. **Wilh. Philipp.**

**Zum Karpfenschmaus,**  
Sonntag, den 19. und Montag, den 20. März, wobei Sonntags, von Nachmittags an **Tanzmusik** stattfindet, ladet ganz ergebenst ein  
Niedersteina. **Karl Salomon.**

**Gasthof zur gold. Aehre.**  
Sonntag, den 19. März, von Nachmittags 4 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
wobei mit **Kaffee und Pfannkuchen** bestens aufgewartet werden wird.  
Freundlichst ladet ein  
**G. Klammt.**

**Schützenhaus Pulsnitz.**  
Sonntag, den 19. März,  
**Männer-Faßnacht.**  
**H. Johne.**

**Harmonie!** Donnerstag  
Gesellschaftsabend.

**Grüner Baum, Grossröhrsdorf.**  
Unterzeichnete beabsichtigt das Spielen der **Tanzmusiken** auf seinem Saal vom **1. April d. J. an,**  
an ein Musikchor zu vergeben.  
Bedingungen sind bei mir einzusehen und Offerten bis spätestens den **25. März** abzugeben.  
**E. Philipp.**  
Auch ist die **Tanzmusik** für nächsten Sonntag zum **Karpfenschmaus** nach Ueberkunft zu vergeben und Anerbieten bis nächsten **Freitag** bei mir zu bewirken.  
D. D.

Nächsten **Freitag** 1 Uhr wird ein **fettes Schwein** verpundet, Fleisch 60 Pf., Wurst 70 Pf., bei **F. Mauksch,** Köpfer.

In Folge des Todes des Oberförsters **Mager** macht es sich unbedingt nötig, daß alle ausstehenden Holzgelber baldmöglichst gezahlt werden. Es wird deshalb gebeten, die Gelder zu zahlen an **Rendant Hänsch** in **Pulsnitz**, an **Forst-aufscher Lehmann** in **Hauswalde**, an **Forst-aufscher Haupe** in **Rammenau**.  
Rendant **Hänsch,** Bevollmächtigter.

**Für Konfirmanden**

empfehle **Kragen, Stulpen, Rüschen, Schleifen, Corsetts, Glace- u. Zwirn-Handschuhe, weisse gestickte Taschentücher, weisse Röcke, Strümpfe, Chemisettes, Slipse,** in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**A. Tschersich.**

**Wir wünschen**  
an jedem, auch dem kleinsten Orte, tüchtige Agenten anzustellen.  
Adr.: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

**Wiesendünger**  
ist angekommen und billigst zu haben bei  
Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

**Auction.**  
Bei Unterzeichnetem sollen den **26. März,** Nachmittags, einige **Frauen-Kleidungsstücke und Wäsche, eine Flachsbreche, ein Spinnrad** und mehrere **Haus- und Wirthschafts-Geräthe** versteigert werden.  
**Gottlieb Haupe,**  
Reichenbach.

**Kartoffeln.**  
**Speise- und Saatkartoffeln,** sogenannte **Senftenberger,** sowie auch **frühe Rosenkartoffeln,** zur Saat, hat abzugeben  
**Rittergut Schwosdorf** bei **Ramenz,**  
**F. A. Rade.**

Für einen jungen Menschen, vom Lande, der **Hörn** die Schule verläßt, wird in einem **Bondgeschäft** Unterkommen gesucht. Gefällige Offerten in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Gasthof zum Herrnhaus.**  
Donnerstag, den 16. März, findet das von mir veranstaltete  
**Bürger-Casino**

statt, wozu freundlichst einladet und um recht zahlreiche Unterschriften bittet  
**Emilie verw. Grügner.**

**Julius Frischer, Schloßgasse Nr. 122,**  
empfehle sein mit **allen Neuheiten reich** ausgestattetes  
**Lager von Mützen und Hüten**  
in nur **reeller Waare,** zu möglichst **billigen Preisen.**

Den geehrten Herrschaften von **Pulsnitz** und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den

**Culmbacher-Export-Bier-Verlag**  
des verstorbenen Herrn Kaufmann **Aug. Ritsche** in **Pulsnitz** übernommen habe und heute in Verbindung eines

**Flaschenbier-Verlags**  
eröffne. Da es mein Bestreben sein wird, nur **vorzügliches Bier** bei **billigsten Preisen** zu liefern, so empfehle ich mich dem geehrten Publikum und bitte um geneigtes Wohlwollen.  
**Pulsnitz, den 11. März 1882.** **Ad. Rother,** Braumeister.

**Zum Frühjahr**  
empfehle mein **reichhaltiges Lager** aller Sorten  
**Klempnerwaaren.**  
Sämmtliche Artikel, besonders **neue Neuheiten** zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Alwin Reissig,** Klempner,  
Langegasse, unterhalb des Herrnhauses.

NB. **Alle Bauarbeiten,** wie **Dachdeckungen, Dachrinnen,** sowie **Reparaturen,** werden prompt und billigst, unter Garantie, ausgeführt. D. D.  
**Pulsnitz, den 13. März 1882.** **Robert Messerschmidt.**

Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 25 Jahren bestehendes **Posamenten-, Garn-, Seiden- und Tuch-Geschäft** an Herrn **Carl Henning** verkauft und am heutigen Tage an denselben übergeben habe. Indem ich für das mir stets bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen. Zugleich sage ich bei meinem Weggange von hier allen meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft in Stadt und Land ein „herzliches Lebewohl.“  
**Pulsnitz, den 13. März 1882.** **Carl Henning,**  
in Firma: **Robert Messerschmidt** Nachfolger.

**Adolph Franz, Hutmacher,**  
**Pulsnitz, Rietschelstrasse,**  
hält sein **reichhaltiges Lager** von  
**Cylindern und Herren-Filzhüten**  
in neuester **Façon,** sowie eine **große Auswahl** von  
**Konfirmanden- und Kinder-Hüten**  
zu bedeutend **billigen Preisen** in nur stets **reeller Waare** bestens empfohlen.  
**Alle Hüte** werden stets **modernisirt** b. D.

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden im 76. Lebensjahre unsere gute, inniggeliebte Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter  
**Frau Auguste verw. Brückner geb. Kegel.**  
Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Pulsnitz und Hengwitz, den 14. März 1882.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Für die uns beim Dahinscheiden unseres guten Gatten und Vaters, des Kaufmanns und Fabrikbesizers  
**Heinrich Albert Haupe,**  
bewiesene innige Theilnahme sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.  
**Pulsnitz und Hengwitz, am 10. März 1882.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Zur Frühjahrssaat**

empfehle den Herren **Landwirthen** mein Lager von:  
**Guano,** aufgeschloffen und roh,  
**Knochenmehl,** ged. und geklopft,  
diverse **Ammoniak, Syodium** und  
**Bakerguano-Superphosphate,**  
**Fleischmehl, Fischguano, Chili-Salpeter** etc. unter Garantie des Gehalts zu den billigsten Preisen  
Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

**Chlorcalcium**  
zur **Vertilgung des Schachtelhalmes** empfiehlt  
Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

**Kalk**  
als: **Gogolin, Goeliger, Nennmannsd., Böhm.** und **Ostrauer** empfiehlt zu Wertpreisen  
Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

**Zur Saat empfehle:**  
**ff. Sommerroggen,**  
" **Gerste,**  
" **Hafers,**  
**Erbsen, Wicken, Seradella,**  
**rothen, weissen und gelben Klee, Thymothe, engl. und italen Raygras, Lupinen, Knörzig und Senf**  
billigst  
Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

Unterzeichnete hält sein  
**Schuh- u. Stiefel-Lager**  
aller Sorten, wie bekannt in nur **reeller Waare**, unter **Garantie,** billigst einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.  
100fache Auswahl.  
**R. Plänitz,** Schuhmachermstr.

**Tuchpantoffel,**  
in vielen Sorten, sehr billig.  
**R. Plänitz,** Schuhmachermstr.

**Guts-Versteigerung.**  
Mittwoch, den **22. März d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, soll das früher **Rühnische Gut** in **Reichenbach** bei **Königsbrunn,** ca. 23 Acker enthaltend, gute Felder und Wiesen, in einem Plan direkt am Gute gelegen, etwas Holzbestand, auszugsfrei, mit Schiff und Geleise aus freier Hand verkauft resp. versteigert werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.  
**Der Besitzer.**

**Kinderwagen**  
bei **W. Richter,** Schloßgasse.  
Lager u. Erneuerung v. Grabsteinen.  
**M. Wousowsky,**  
Bildhauer, Pulsnitz.

**Waschhüte** werden schon jetzt zum **Modernisiren** Waschen und Färben angenommen von  
**H. Tschersich.**

**200 Centner**  
gute **Speise- u. Samenkartoffeln,** erste Qualität, auf sandigen Boden gewachsen, verkauft von der **Lohri** des **Pulsnitzer Bahnhofs** von **Freitag** früh an  
a. Str. 2 Nr. 25 Pf.  
**Julius Körner,** Pulsnitz.

**Speise- und Samen-Kartoffeln**  
verkauft **Emil Mager,** Pulsnitz Nr. 2.

**2-300 Ctr. gute Samen- und Speise-Kartoffeln** liegen zum Verkauf bei **Gottlob Zeisig,** Hödendorf 28.

**25 Schock starkes Birkenreisig** in der Rittergutsverwaltung von **Rehnsdorf,** am **Pulsnitzer Wege,** sollen **Sonnabend, den 18. März d. J.,** von Nachmittags 2 Uhr an, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden. **Oberndorfer-Rehnsdorf, den 1. März 1882.**

**1500 Mk.** sind den **1. April** gegen gute mündelmäßige Hypothek auszuleihen.  
Näheres in der Exp. d. Bl. Pulsnitz.

für

Mittwochs

Abonn

Muswä

Sonn

Die

neuen Qua

Expeditione

einshließl

Das

buchs für G

mit Ausschlu

als

anberaumt

Weiteren sich

Zu

Zur

Die

in den zur

Unt

(Nr. 12 d. B

S. dieses M

lischer Fußw

Bei

berthe zwif

bis auf Wei